

## PJ-Evaluation

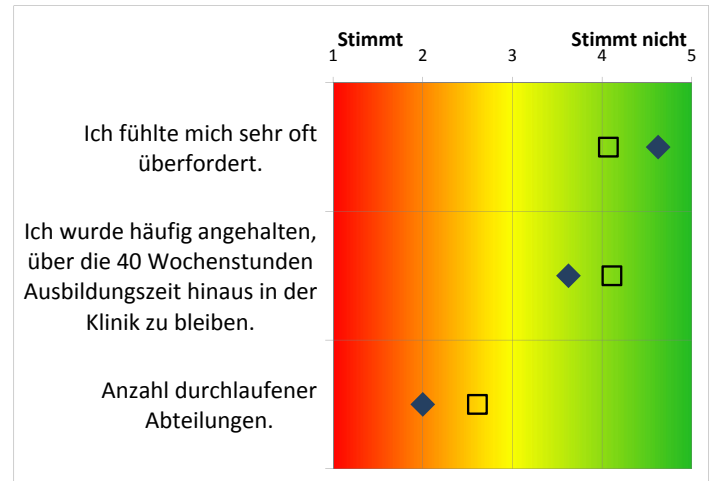
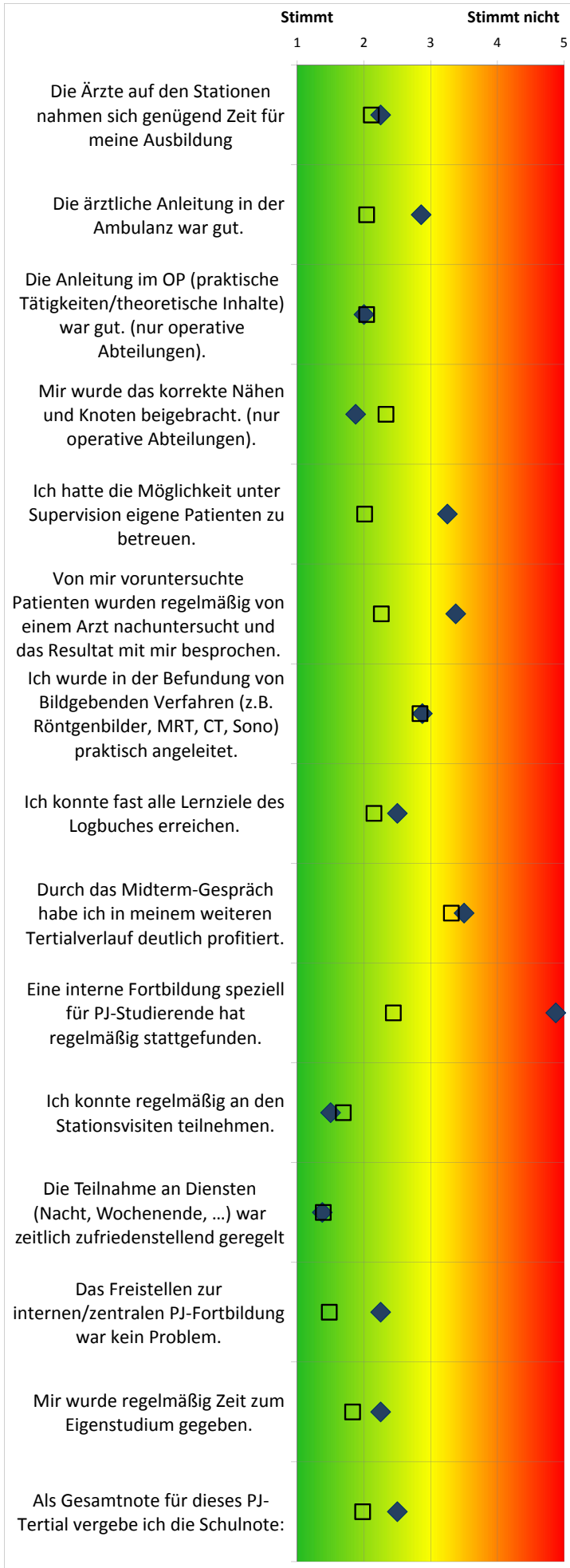
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

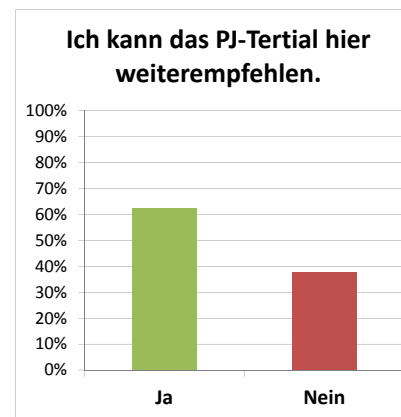
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

◻ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 8

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b> -	OP	sehr wenig Zeit d.Ärzte etwas zu erklären	PJ-interne Fortbildung einführen
<b>Student 2</b> -	Stimmung im Team, Einbindung in das Team, Lehre	-	-
<b>Student 3</b> das Tätigkeitsspektrum der hoffnungslos unterforderten Pjler-Schaft ausnahmslos aus sekundärer OP-Assistenz besteht!	Die Stimmung unter den Assistenten ist freundlich, sodass hier gute Eingliederung jederzeit möglich ist. Vereinzelt bemühen sich ausgewählte Oberärzte um Teaching, sodass gemeinsam OP-Kenntnisse erworben werden können.	Tätigkeitsfeld= 2.OP-Assistenz von 8-18Uhr/4 Tage die Woche ohne Rotation auf Station oder Ambulanz/Poliklinik. "Zwischenmenschlicher Umgang" von einigen OA & dem Großteil der OP-Schwwestern mit Pjler/ Famulanten & Schülern ist eine FRECHHEIT!	OP-Schwwestern auf Seminar schicken; Klinik-Leitung: PJ= AUSBILDUNGSZEIT (keine billigen Arbeitskräfte zum Haken-halten; Interne Bereichs-Rotation -> 2-4 Wochen Poliklinik!
<b>Student 4</b> -	nette Atmosphäre, gute OP-Zeit	keine vorhandene Ausbildung, keine Fortbildung, nur vereinzelt im Gespräch	bessere Aufteilung von OP und Stationsarbeit; falls genug Pjler 4 Wochen Station, 4 Wochen OP, 4 Wochen Poliklinik/Ambulanz/Sprechstunde + 4 weitere Wochen OP
<b>Student 5</b> die Rahmenbedingungen hier sehr studentenfreundlich sind und das Team der Orthopädie sehr freundlich und unterstützend ist.	Atmosphäre auf Station, im OP; Kollegialität untereinander; Pjler-Ansehen; Vergütung des Tertials; Studientag; viel Praxis im OP (Nähen, Knoten)	klare Struktur des Tertials hat gefehlt; man braucht viel Eigeninitiative, um Verschiedenes zu sehen; wenig theoretischer Unterricht	strukturiertes Tertial, z.B. regelmäßig in Ambulanz/Sprechstunde; unübersichtlicher OP-Plan für Pjler

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 6**

-

Einbindung im IO

keine Zeit für interne Lehre

-

**Student 7**

Gutes Team. Lehrreiche Zeit. Durfte viel machen und sehen

Anleitung und Teilnahme im OP

PJ-Mangel. Daher musste man fast nur im OP sein

Bessere Aufteilung der PJ-Zeit in der Poliklinik, auf Station, im OP